

# „Es hat alles schon mal gegeben“

## LEUTE IM LANDKREIS:

**Markus Schlereth ist seit einem Jahr Vorsitzender des Historischen Vereins –  
Von Beruf Unternehmensberater**

Von Oliver Seibel

LIMBURGERHOF. Das erste Jahr einer spannenden, zugleich aber schwierigen Aufgabe hat er hinter sich gebracht: Markus Schlereth hat es gewagt, beim Historischen Verein Limburgerhof die Nachfolge des allgegenwärtigen Hansjörg Bipp anzutreten. Die größte Herausforderung hat der 47 Jahre alte Unternehmensberater erkannt: „Unsere Mitgliederstruktur. 60 Prozent der Mitglieder sind älter als 70.“

Am 29. Januar 2009 hat der heute 75-jährige Hansjörg Bipp das Ruder beim Historischen Verein aus der Hand gegeben. Und Bipp wäre nicht Bipp, wenn er sich seinen Nachfolger nicht selbst ausgesucht hätte. „Er kennt mich noch aus dem Sandkasten“, sagt Schlereth. Beim Straßenfest in Limburgerhof vor einigen Jahren sei er „verhaftet“ worden, berichtet er.



**Vielbeschäftigt: Markus Schlereth ist nicht nur beim Historischen Verein, sondern Mitglied der Rebleutzunft in Neustadt, Reserveoffizier, Kommunalpolitiker und Sammler von Traktoren. FOTO: LENZ**

Bipp habe ihn nicht nur als Mitglied, sondern gleich als Vorsitzenden verpflichten wollen. Da winkte Schlereth noch ab. Der zweiten Bipp"schen Offensive ist der 47-Jährige dann aber erlegen. Zunächst wirkte der Unternehmensberater im Hintergrund und baute die Internetseite des Vereins auf. Vor ziemlich genau einem Jahr folgte die Wachablösung.

Schlereth steht an der Spitze des Vereins, Bipp ist aber weiter als Stellvertreter im Vorstand und kümmert sich um die Referentensuche für die Vorträge. Das war der ausdrückliche Wunsch des Nachfolgers. „Das kann einfach keiner besser als er. Das ist eine Bombenzusammenarbeit“, sagt Schlereth.

Der neue Mann an der Spitze mag vor allem eines nicht: Klein-Klein-Denken bis zum Tellerrand. Da passt es ins Bild, dass Schlereth ganz bewusst die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen sucht. Schon im Jahr 2008 kombinierte er sein Wirken im Vorstand des Kampfkunst-Vereins Tatsu Ryu Bushido mit seinem Engagement beim Historischen Verein. Ein gemeinsamer Stand auf dem Straßenfest zum Thema „Samurai“ war das Ergebnis.

Ein anderes Beispiel: Seit November ist der Historische Verein Mitglied im Förderverein des Mehrgenerationenhauses. Die Zusammenarbeit mündet in einen gemeinsamen Vortrag. Im Mai referiert Rolf Götz vom Bund für Umwelt und Naturschutz über die „Verinselung der Landschaft in der Pfalz“. Ebenfalls gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus will Schlereth ein Projekt starten, um die letzten Kriegstage in Limburgerhof mit der Bevölkerung zu erforschen.

Dass sich ein Vorsitzender eines Historischen Vereins für geschichtliche Zusammenhänge interessiert, liegt nahe. „Die Geschichte lehrt, dass man das Rad nicht immer neu erfinden muss. Es hat alles schon einmal gegeben, vielleicht war nur der Name ein anderer. Die Geschichte hilft, Systeme zu verstehen“, erklärt er sein grundsätzliches Verständnis der Beziehung von Vergangenheit und Gegenwart. Ein geschichtliches Hauptthema habe er nicht. Die griechischen Sagen habe er schon als Kind gelesen. „Schreiben Sie das aber nicht, sonst denken die Leute, ich sei ein Angeber.“

Schlereth sieht sich als Generalist durchs Leben gehen. „Mein Hobby ist es, keines zu haben“, sagt er und kokettiert ein wenig damit. Ein Blick auf seine Interessen ließe freilich ganz problemlos den Schluss zu, der Unternehmensberater bekomme wegen der Unmenge an Hobbys nicht genügend Schlaf. Und die Palette ist breit:

In Neustadt ist er beispielsweise Gründungsmitglied und Vorstand der Rebleutzunft. „Wir betreiben mehrere Wingerte. Das ist für mich Entspannung pur“, verrät er. Als Oberstleutnant der Reserve ist Schlereth Beauftragter der Bundeswehr für die zivil-militärische Zusammenarbeit im Landkreis Bad Dürkheim. In der Politik fühlt er sich ebenfalls zu Hause. Zurzeit ist Schlereth Mitglied der FWG. Und: Der 47-Jährige sammelt Traktoren und liebt die Stadt Prag. Für einen Menschen ohne Hobbys ist das doch schon mal ein ganz guter Anfang. SEIBELO

Quelle:  
Verlag: DIE RHEINPFALZ  
Publikation: Ludwigshafener Rundschau  
Ausgabe: Nr.13  
Samstag, 16. Januar 2010  
Seite: Nr.20